

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Nr 24. Sonntag, den 24. Juli 1831.

So gehet hin und thut desgleichen.

Ob die Menschheit zum Bessern fortschreitet? diese Frage ist oft bald verneint, bald bejaht worden; allein der geistreiche Sismondi hat sie in der Affirmative durch ein Beispiel entschieden, das der ganzen Menschheit vor Augen liegt, wenn sie nur die Augen, es zu sehen, aufthun will. Dieser Wille fehlt leider so Vielen, welche am Werke der Menschenveredlung besonders arbeiten sollen und können! Die vereinigten Staaten America's geben das Beispiel. „Seit ihrem Freiwerden,“ sagt er, vielleicht mit einiger Uebertreibung, im Ganzen aber mit Recht, sobald man Rußland, die Türkei etc. in's Auge faßt, „hat die Regierung daselbst immer den festen Willen gehabt, Kenntnisse, Tugend und Freiheit zu fördern, und darum haben jene Länder alle andere auf der Erde überflügelt. Um dieß gehörig zu würdigen, muß man den Punkt festhalten, von welchem sie ausgingen. Die ersten Ansiedler waren Flüchtlinge von allen Secten und politischen Meinungen. Alle waren verfolgt worden. Alle kamen voll bitterm Unmuths, voll des Fanatismus, der Rache, dahin. Lange Zeit wurden sie durch den Abschäum

Englands, durch Menschen, die man der Verbrechen wegen dahin sandte, verstärkt. Späterhin nahmen alle Glücksjäger und Abenteurer den Weg dahin. In Wäldern, in Wüsteneien, wohin kein Arm des Gesetzes, der Gerichtshöfe reichte, wohnten die meisten. Unter europäischen Verhältnissen würde sich vielleicht daraus das lasterhafteste Volk gebildet haben. Und dort ist eines der tugendhaftesten geworden. Wenig Völker giebt es, wo das Gefühl für Recht und Gerechtigkeit und Ehre so allgemein herrschend wäre; wo die Religion, ob sie schon nur Sache des Gewissens aller Einzelnen ist, ihren Einfluß so allgemein geltend machte. Genöthigt, Colonisten, Landleute, Künstler, Kaufleute zugleich zu seyn, haben sie sich alle Kenntnisse und Wissenschaften Europa's angeeignet, und in der ganzen Masse des Volkes finden sich mehr Kenntnisse, mehr gesunde Vernunft, mehr Aufklärung vor, als in irgend einer europäischen Nation. America's Freiheit entwickelte sich zugleich mit der Tugend und Kenntniß. Der Bürger keines Staates genießt so viel Rechte und Freiheiten, und nie sind dergleichen, wie oft bei uns, gemißbraucht worden. Kein Volksaufstand, keine blinde Volkswuth, kein Bürgerkrieg war dort zu sehen. Und die Folgen von

solchen Fortschritten? Im Anfange dieses Jahrhunderts zählte das Land zwischen vier bis fünf Millionen Einwohner; jetzt, nach 25 Jahren, elf; damals waren die Städte klein und armselig; jetzt wetteifern sie an Menschenzahl, Größe und Schönheit mit Europa's Hauptstädten. 1801 mußte eine kaum erträgliche Schuldenlast getragen werden; jetzt ist sie fast abgetragen, und was noch ist, schuldet sich der Staat selbst. Damals ward Handel, Gewerbe, selbst Ackerbau, mit englischen Capitalien betrieben; jetzt reichen die eignen Fonds zu den großen Speculationen hin, die nach Südamerica, Europa und Asien gemacht werden." Solches sind die Fortschritte in 25 Jahren dort. In Europa giebt's Länder, wovon Sismondi die Rückschritte in derselben Weise aufzählt. Dieß Kapitel mitzutheilen scheint aber unnöthig und — vergeblich zu seyn.

#### An das Directorium der Leipziger ökonomischen Gesellschaft.

Die Beantwortung der, im Tageblatt vom 22. Juli gestellten, Fragen möchte wohl übersichtlich werden; denn die Wiederherstellung des alten Königreichs Polen, wodurch 15 Millionen Ackerbau treibende Einwohner (Galizien und Posen nicht einbegriffen) dem russischen Prohibitivsystem, eine der Hauptursachen, welche den Wohlstand Deutschlands untergruben, entziffen werden, wird dergleichen Maaßregeln eines deutschen Staates gegen den andern, und überhaupt, entbehrlich machen. —

Rußland bezweckte unter Andern durch jenes System, den asiatischen Handel zum Nachtheil der deutschen Messen auf die Nischney-Nowogrod'sche zu beschränken. Zum Theil gelang es, und dieß bewog die russische Regierung, dem fremden Handel den Transit über Odessa und Georgien nach Asien zu sperren.

Polen, befreundet mit der Türkei und Persien, ist berufen, diesem Ungemach für deutschen Handel und deutsche Fabriken abzuwehren, indem es einen neuen Weg über Warschau, Galatsch und Trabesund nach Lauris öffnen wird.

Bekanntlich sind die Landstraßen des bisherigen Königreichs Polen die besten und ersten Europa's, und werden bis an die äußersten Gränzen des Königreichs Polen in seinem ganzen alten Umfange sicher fortgesetzt werden. Von Galatsch (Galaz) bis Trabesund und zurück wird, wie man vernimmt, ein Dampfboot wöchentlich die Communication unterhalten.

J. C. K.

#### Kleinigkeiten.

Woher hat das grüne Gewölbe Dresden's seinen Namen? Kurfürst August hatte einige Kostbarkeiten gesammelt und in einem grün gemalten Zimmer aufgestellt. Es häufte sich Schatz zu Schatz. Es sind jetzt sieben Zimmer und Cabinet damit angefüllt, und alle heißen noch, wie zu jener Zeit das eine Zimmer, das — grüne Gewölbe.

Die kürzeste Revolution war wohl die 1740 in Petersburg am 6. December, wo Elisabeth, Peter I. Tochter, sich auf den Thron schwang. Sie hatte nur sieben Grenadiere der Garde auf ihre Seite gebracht. Mit diesen ging sie um Mitternacht in die Caserne des Garderegiments, wo etwa hundertfünfzig Mann lagen. Diesen setzt sie ihr angebliches Recht und ihren Plan auseinander, zieht an ihrer Spitze aufs Schloß und nimmt den in der Wiege liegenden Czar Iwan, nebst seinen Vormund und allen Ministern, gefangen, worauf sie sich Tags darauf huldigen läßt, ohne daß ein Tropfen Blut vergossen worden war.

Vor hundert Jahren hatte Frankreich so gut seinen Rothschild wie jetzt. Samuel Bernard hieß er, und starb, gegen 90 Jahr alt, 1739. Er hatte mit Rothschild also selbst den Vornamen gemein; aber auch sonst gleichen sich Beide in vielen Sücken. Zuerst stand er auf dem höchsten Gipfel der Achtung, welche ein unermesslicher Reichthum gewähren kann, den man auf 33 Millionen Livres schätzte. Dann aber rühmte man ihm, wie Rothschilden, allgemein nach, daß er bei allen Gelegenheiten Gutes that und Unglücklichen half. Am Wenigsten gab er sich zu den damaligen Hofkränken her. Eine gewisse Bescheidenheit verließ ihn das ganze Leben hindurch nie. Einige Eigenheiten thaten keinem Menschen Schaden, und

wurden daher nur belächelt. So mußte eine seiner Equipagen den ganzen Tag über angespannt vor der Thüre halten, und wenn er heimgefahren kam, der Portier schon aufmachen, ehe er noch an das Haus kam. Eine schwarze Henne wurde von ihm aufs Sorgfältigste gepflegt und starb wirklich kaum einige Wochen vor ihm, 1739. Seine Kinder hatten sich taufen lassen, und der eine Sohn wurde Parlamentsrath, der andere Raquetenmeister; die Tochter vermählte sich mit dem Oberpräsidenten Melé. Aber schon zehn Jahre nach seinem Tode hatten sie die 33 Millionen durchgebracht; ein Enkel von ihm kam an den Galgen und der andere starb als Betrüger.

Redacteur und Verleger: D. A. Fests.

### Vom 16. bis zum 22. Juli sind allhier begraben worden.

#### S o n n a b e n d.

Eine Frau 79 Jahr, Gottfried Geißler's, Gärtners Witwe, im Jacobsspital; st. an Altersschwäche.

Ein Knabe 48 Stunden, Hrn. Wilhelm Ferdinand Fischer's, Academici Sohn, in der Fleischergasse; st. an Schwäche.

#### S o n n t a g.

Ein Mann 55½ Jahr, Hr. Karl August Reissbrodt, Oberwaage-Einnehmer, im Peterszwingler; st. an einer Unterleibskrankheit.

Ein Knabe 8 Monat, Wilhelm Eduard Leichsenring's, Einwohners Sohn, in der Nicolaistraße; st. an Krämpfen.

Ein Knabe 18 Wochen, Joh. Friedrich Freund's, verabschiedeten Soldatens Sohn, in der Johannisvorstadt, Friedrichstraße; st. an Krämpfen.

Ein Knabe 5 Tage, August Richter's, Handarbeiters Sohn, in den Straßenhäusern; st. an Krämpfen.

#### M o n t a g.

Eine Frau 69 Jahr, Hrn. Joh. August Bachmann's, Fleischsteuer-Einnehmers Ehefrau, in der Ritterstraße; st. am Schlagfluß.

Ein Mann 72½ Jahr, Christian Paul Schmidt, verabschiedeter Soldat, in der Sandgasse; st. am Steckfluß.

Ein Mann 31 Jahr, Joh. Gottfried Pech, Lohnkutscherknecht, in der Burgstraße; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mädchen 1 Jahr, Hrn. Joh. Gottlob Kemmler's, Registrators bei der Sicherheits-Deputation, Tochter, in der Neugasse; st. an einer Zahnkrankheit.

Ein Knabe 8 Wochen, Friedrich Wilhelm Conrad's, Handarbeiters Sohn, in der Johannisvorstadt, Friedrichstraße; st. an Krämpfen.

Ein unehel. Knabe 24 Stunden, Emilien Henrietten Trüschelin, Einwohnerin Sohn, im Jacobsspital; st. an Krämpfen.

**D i e n s t a g.**

Eine Frau 66 Jahr, Friedrich Lobegott Thomassens, Handarbeiters Ehefrau, vor dem Münzthore; st. am Blutsturz.

Ein Knabe 6 Wochen, Hrn. Johann Gottfried Hohmann's, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn, in der Grimma'schen Gasse; st. an Krämpfen.

**M i t t w o c h.**

Eine Frau 65½ Jahr, Hrn. Joh. Gottfried Müller's, vormaligen Zollbereiters zu Delitzsch, Witwe, in der Grimma'schen Gasse; st. an einer Kniegeschwulst.

Ein Knabe 11 Wochen, Heinrich Eduard Bachhof's, Zeichners Sohn, in der Johannisvorstadt, Friedrichsstraße; st. an Krämpfen.

Ein todtgeb. Zwillingknabe, Joh. Gottfried Lehmann's, Maurergesellen Sohn, in der Johannisgasse.

Ein unehel. todtgeb. Mädchen, Johannem Sophien Sanderin, aus Pölitz bei Eilenburg, Tochter, im Stadtpfeisergäßchen.

**D o n n e r s t a g.**

Ein todtgeb. Mädchen, Hrn. Christian Gotthelf Kadens, Bürgers, Bierschenkens und Hausbesizers Tochter, in der Windmühlengasse.

Ein unehel. Mädchen 16 Wochen, Rosinen Volterin, Dienstmagd, Tochter, in der Johannisvorstadt, Friedrichsstraße; st. an Krämpfen.

Ein unehel. Knabe 14 Tage, Sophien Charlotten Böckelin, Einwohnerin Sohn, in der Sandgasse; st. an Krämpfen.

**F r e i t a g.**

Ein Mann 61½ Jahr, Hr. Joh. Christian Obstfelder, Bürger und Schneidermeister, im Brühl; st. an Entkräftung.

Ein Mann 55½ Jahr, Hr. Karl August Thiele, Bürger und Einwohner, in der Gerbergasse; st. an einer Lungenkrankheit.

Ein unehel. Zwillingknabe 27 Wochen, Marianen Wilhelminen Lindin, Einwohnerin Sohn, in der Sandgasse; st. an Krämpfen.

9 aus der Stadt. 13 aus der Vorstadt. 2 aus dem Jacobsspital. Zusammen 24.

Vom 15. bis 21. Juli sind getauft:

15 Knaben und 13 Mädchen. Zusammen 28.

**Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.**

Heute, den 24. Juli:

**Die weiße Dame,**

romantische Oper in drei Aufzügen, nach dem Französischen von Friederike Ellmenreich.

Musik von Bojeldieu.

Personen:

Savelkon, Verwalter der ehemaligen Grafen v. Avenel . . . Herr Hammermeister.  
 Anna, seine Mündel . . . \* \* \*  
 Georg, ein englischer Officier . . . Herr Schrader.  
 Difson, Pächter der Grafen von Avenel . . . Herr Wiedemann.  
 Jenny, seine Frau . . . \* \* \*

Margarethe, eine alte Dienerin der ehemaligen Grafen von Avenel . . . \* \* \* \*

Mac Irton, Friedensrichter . . . Herr Pöchner.

Gabriel, Knecht des Pächters Difson . . . — Krause.

Bauern und Bäuerinnen.

Das Stück spielt in Schottland, im Jahre 1759.

\*\* Ute. Traut — Anna,

\*\*\* Ute. Pauline Gebhardt — Jenny,

\*\*\*\* Mad. Gebhardt — Margarethe, als Gäste.

Krank: Ute. Sohm. Hr. Kabehl. Hr. Weibner.

Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

### H o l z = V e r s t e i g e r u n g .

Auf dem Gehäue Nr. 1 des Rosenthaler Revieres sollen  
 Montags, den 1. August d. J.,  
 ungefähr 100 Klaftern eichnes, buchnes und rüsternes Stockholz gegen sofortige baare Be-  
 zahlung in preuß. Courant versteigert werden. Leipzig, den 23. Juli 1831.  
 Der Rath der Stadt Leipzig.  
 D. Schaarschmidt.

Empfehlung. Nach dem erfolgten Ableben meines Ehemannes habe ich seinen Gasthof  
 — zur Stadt London — hieselbst übernommen. Den bisherigen guten Ruf desselben  
 zu erhalten, und durch aufmerksame, zuvorkommende und billige Bedienung mir die Zufrieden-  
 heit eines jeden Gastes zu erwerben, wird mein eifrigstes Bestreben seyn.  
 Magdeburg, den 16. Juli 1831.      Verwitwete Reiner, geb. Krüger.

### H a u s = V e r k a u f .

Ein erst vor 5 Jahren ganz neu erbautes und in frequenter Lage befindliches Haus hie-  
 sigen Orts, welches sich gegen 10,000 Thlr. verinteressirt, ist sofort billig zu verkaufen.  
 Nähere Nachweisung hierüber ertheilt  
 Adv. Küpper jun.,  
 NicolaiKirchhof Nr. 764, eine Treppe hoch.

Verkauf. Ein Hamburger Wagen mit Verdeck steht um den Preis von 20 Thaler  
 zum Verkauf im Weinsäß.

Verkauf. Waschkammern sind zu haben auf der Gerbergasse Nr. 1120.

Verkauf. Ein Wiener Flügel, von gutem Ton und recht hübschem Außern, ist billig  
 zu verkaufen, und das Nähere am Markte Nr. 337, erste Etage, zu erfragen.

Verkauf. Einige gut gehaltene Meubles, Sopha's, Stühle, Schreib-Commode und  
 ein Kleiderschrank sollen, wegen Logisveränderung, billig verkauft werden, Nicolaistraße Nr. 522,  
 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind ganz billig Filletfranzosen. Näheres im Brühl, im Karpfen.

Gesuch. Sollte Jemand ein gebrauchtes Billard nebst Zubehör billig zu verkaufen  
 haben, so beliebe man es unter F. in der Expedition dieses Blattes anzuzeigen.

Lehrling-Gesuch. Ein junger Mensch mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen,  
 welcher Lust hat, die Chirurgie zu erlernen, kann sogleich ein Unterkommen finden. Zu er-  
 fragen in der Hainstraße Nr. 205 parterre.

Gesucht wird eine Bonne, wo möglich eine geborne Französin oder Schweizerin, zur  
 Aufsicht über zwei Knaben von 6 und 7 Jahren. Man wünscht, daß sie sich zugleich weiblichen  
 Arbeiten unterziehe. — Personen, die sich dazu eignen, und nach Dresden zu gehen gesonnen  
 sind, können das Nähere beim Besitzer des Gasthauses zur Stadt Hamburg alhier, Herrn  
 Plager, erfahren.

Gesucht wird ein verständiges, mit guten Attestaten versehenes Stubenmädchen, welches  
 gut nähen, wo möglich auch schneidern, waschen und platten kann. Personen, die darauf  
 reflectiren, werden ersucht, Donnerstag, den 28. Juli, sich beim Besitzer des Gasthauses zur  
 Stadt Hamburg alhier in der Nicolaistraße zu melden, bei dem das Nähere zu erfahren ist.

Gesuch, Ein junges, gebildetes Mädchen, welches sowohl in den feinern weiblichen Arbeiten, als auch im Schneidern sich einige Fertigkeit erworben hat, und in der Hauswirthschaft etwas zu leisten vermag, sucht zu Michael in einer Familie eine Anstellung, wobei ihr jedoch mehr eine gute Behandlung, als ein großer Gehalt angelegen ist. Das Nähere zu erfahren bei der verwitweten Frau M. Kunze, im schwarzen Brete.

Gesucht wird zum sogleichen Antritt in Nr. 300 ein Hausknecht.

### Vermietungen.

Die ehemaligen Dienstwohnungen des Stadtschreibers und des Landschreibers, jene auf dem alten Neumarkte, diese im Peterszwingler gelegen, sollen, jede besonders, an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, auf drei Jahre, von Ostern künftigen Jahres an, miethweise überlassen werden. Die Bedingungen sind in der Einnahmestube auf dem Rathhause allhier einzusehen. Ebendasselbst haben sich Miethlustige in dem auf den 28. dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr,

angesezten Bietungstermine bei den Stadträthen Beckmann und Junghanns zu melden und ihre Gebote abzugeben, worauf ihnen baldigst die Entschließung des Rathes eröffnet werden soll.  
Leipzig, den 4. Juli 1831.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
D. Schaarschmidt.

Vermiethung. Zwei diverse sehr angenehme Wohnungen an der Promenade, für ledige Herren, werden frei in Nr. 786 vor dem Petersthore.

Vermiethung. Einige angenehme, gesunde Wohnungen, in dem Preise von 40 und 50 Thlr., auf dem Peterssteinwege, sind zu vermietten, und das Nähere in Nr. 842, eine Treppe hoch, zu erfahren.

Vermiethung. Eine erste Etage nahe am Markte, als bequemes und schönes Familienlogis eingerichtet, bestehend aus 8 Stuben nebst den übrigen Zubehörungen, ist zu Michael d. J. zu vermietten. Das Nähere ertheilt  
L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplatz Nr. 988.

Vermiethung. Ein Gewölbe nebst Schreibstube und Niederlage, so wie mehrere Familienwohnungen mittler Größe in der Nähe des Accisgebäudes, sind von Michael an billig zu vermietten, Gerbergasse Nr. 1165.

Vermiethung. Im goldnen Horn ist im Hofe ein Logis von 3 Stuben, Kammern, Boden zc. zu vermietten. Rücksprache hält man mit dem Eigenthümer, parterre.

Vermiethung. Eine freundliche, geräumige Stube nebst Alkoven, mit Meubles, zwei Treppen hoch, ist zu Michael an ledige Herren zu vermietten auf dem neuen Kirchhofs Nr. 270.

Vermiethung. Im blauen Lämme am Mühlgraben ist ein Familienlogis 2 Treppen hoch vorn heraus diese Michael zu vermietten. Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst.

Vermiethung. Ein Familienlogis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Holzraum, nebst einem kleinen Garten, in der freundlichsten Lage der Vorstadt, ist von Michael an zu vermietten, und das Nähere auf dem Zangenberg'schen Gute zu erfahren.

Vermiethung. Auf der Johannisgasse Nr. 1324, eine Treppe hoch vorn heraus, ist eine kleine Stube an einen ledigen Herrn zu vermietten, und daselbst das Nöthige zu erfragen.

Zu vermietten ist von jetzt die dritte Etage, bestehend in vier Stuben, Kammern und übrigen Zubehör, in der Hainstraße Nr. 347. Das Nähere eine Treppe hoch daselbst.

**Vermietung.** Zu Michael d. J. ist ein Logis in der Petersstraße für 40 Thaler, bestehend in 2 Stuben nebst Zubehör, zu vermieten, und auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1297 zu erfahren.

Zu vermieten sind am Petersthore zwei Schl. Stellen vorn heraus parterre. Sollte Jemand ein Kind in die Ziehe geben wollen, so würde sehr ordentliche Leute nachweisen die Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten ist ein Logis von 2 Stuben, nebst 2 Kammern, Küche und Saal, an eine stille Familie; drei Treppen hoch vorn heraus, und das Nähere Thomaskirchhof Nr. 97 parterre zu erfragen. Auch ist daselbst eine freundliche Erkerstube mit Alkoven, eine Treppe hoch, an ledige Herren von der Handlung oder Expedition, von jetzt oder nächste Michael an billig zu vermieten.

**Einladung.** Zu einem Doppeladlerschießen, heute, den 24. Juli, lade ich ergebenst ein. Indem ich durch gute Speisen und Getränke die Zufriedenheit meiner verehrten Gäste zu erwerben suchen werde, bitte ich um zahlreichen Besuch.

J. G. Mancke, Wirth zum Thonberge.

**Anzeige.** Morgen, den 25. Juli, wird das Musikchor vom zweiten Schützenbataillon im Schweizerhüttchen im Rosenthal ein Concert geben.

Entflohen ist gestern früh ein gelber Canarienvogel, mit grüner Kuppe und dergleichen Schwungfedern. Wer denselben Markt Nr. 337 (Kummels Haus), 3 Treppen hoch, zurückbringt, erhält nebst vielem Dank eine Belohnung von 8 Gr.

Verloren wurde in der Gegend der Katharinenstraße eine kleine Stickerei in Canevas. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren wurden von der Gerbergasse bis auf die Windmühlengasse 12 Stück Ducaten, bestehend in 10 Stück kaiserl. und 2 Stück von Maria Theresia. Sämmtliche befanden sich in 3 Päckchen mit blauem Papier. Der Finder wird gebeten, solche gegen eine gute Belohnung auf der Sicherheits-Deputation abzugeben, da es das ganze Eigenthum eines Handwerksburschen ist.

Reisegelegenheit nach Dresden, Görlitz u. bis Salzbrunn in Schlesien. Den 28., 29. oder 30. Juli geht eine leere Chaise dahin. Das Nähere neuer Kirchhof Nr. 295, bei Zieger.

**Erwiederung auf die Verantwortung der Herren Ausschussmitglieder für das Rugsvieh u. — in Nr. 21 des Tageblatts.**

Es freut uns außerordentlich, eine so schnelle Antwort zu erhalten.

Nur wünschen wir, daß sie nicht möge übereilt seyn, und man nicht mehr versprochen, als man zu halten gedenkt.

Besonders freuen würde es uns, wenn wir das Gerücht erführen, wo wir unsere Rechnung einsehen sollen.

Wir bitten aber besonders, dieses im jetzigen Jahrhunderte noch zu bewerkstelligen, weil wir schon etwas in die Jahre sind, und sonst die Cholera aller Fehde ein Ende machen könnte.

Mehrere Lohnkutscher.

\* \* \* Mit Recht wünscht der wackere Herausgeber des Vaterlandsfreundes, Herr Ernst Klein, in genanntem Blatte, es möchte zu dem neu errichteten Censurcollegium ein Buchhändler.

ter als berathendes Mitglied gezogen werden. Wir möchten dazu den bekannten Biedermann und umsichtigen Redacteur der Sachsenzeitung, Herrn Buchhändler C. H. F. Hartmann, vorschlagen. U. p. m.

\* \* \* In der Sachsenzeitung vom 22. Juli haben wiederum die pöbelhaftesten, lügenhaftesten und gemeinsten Injurien das Imprimatur erhalten. Weniger, weil sie mich betreffen, als in meiner Eigenschaft als sächsischer Staatsbürger, dem die Ehre seines Vaterlandes am Herzen liegt, habe ich eine Beschwerde gegen den Censor, Prof. Wachsmuth, an den Königl. Kirchenrath eingereicht, und melde vorläufig, daß dieselbe dem Druck übergeben und im Publicum vertheilt werden wird. Daß außerdem Redacteur und Verfasser gerichtlich belangt worden sind, versteht sich von selbst.

D. Spazier.

## Thorzettel vom 23. Juli 1831.

### Grimma'sches Thor. U.

Gestern Abend.

Auf der Dresdner Silpost: Hr. General-Accisinspect. Schmalz, v. Dresden, pass. durch, u. Hr. Kammerath Bruner, v. hier 5  
Hr. Kfm. v. Fischer, v. Lauban, im H. de Bav. 7  
Hr. Kfm. Winkler, v. Görlitz, pass. durch 7

Vormittag.

Der Dresdner Postwagen 5  
Die Dresdner reitende Post 6  
Hr. Kfm. Philgus, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück 10  
Hr. Director Harnisch, a. Weissenfels, v. Dresden, pass. durch 11

Nachmittag.

Hr. Kammerherr Baron v. Arnim, v. Torgau, im Hotel de Bav. 1  
Hr. Lieut. v. Briesen, in preuß. D., v. Torgau, im Hotel de Pol. 2  
Hr. D. Hänert u. Hr. Justiz-Commis. Fiebiger, v. Halle, pass. durch. 3  
Hr. Apoth. Meyer, v. Dresden, pass. durch. 4  
Hr. Hblgsh. Hartmann u. Hr. Stud. Paage, von Arnstadt u. Dresden, im Hotel de Pol. 5  
Hr. Fabr. Lesser, v. Brotterode, pass. durch. 6  
Hr. Lieut. v. Schlieben, außer D., u. Frl. v. Jovel, v. Dresden u. Neudietendorf, pass. durch. 7  
Hr. Rittmstr. v. Schmolt, v. Kobusch, unbest. 8  
Hr. Pastor Osterloh, v. Döhlen, bei D. Volkmann. 9

### Halle'sches Thor. U.

Gestern Abend.

Hr. Kfm. Dähne, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück 6  
Hr. Gräfin v. Grabow nebst Suite, v. Ludwigslust, im Hotel de Saxe 12

Vormittag.

Die Magdeburger Post 1  
Hr. Kfm. Hübner, v. Bremen, im Hotel de Russie 8  
Hr. Major von Sonnenberg, von Bernburg, im Hotel de Russie 12

Nachmittag.

Auf der Berliner Silpost: Hr. Lehrer Pflugbeil u. Hr. Apoth. Jokusch, v. Freiberg, von Berlin, unbestimmt, vrn. Commis Schmidt, Fischer, Peltig, Petit u. Kengsch, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück, u. Hrn. Kaufl. Schildbach, Hahn u. Jacoby, a. Schneeberg, Idar u. Wien, von Frankfurt a. d. D., pass. durch 1

Hr. Faber, Redacteur v. Magdeburg, in St. Hamb. 1

### Ranstädter Thor. U.

Gestern Abend.

Hr. Koblhagen, Lehrer v. Heidelberg, im H. de Care 6  
Hr. v. Priesen, a. Klitschen, v. Raumburg, im Hotel de Pol. 9

Vormittag.

Hr. Optm. Großkurt, außer D., von Merseburg, pass. durch 7  
Hr. Kammerjunker Ponotofsky, von Rannewurf, pass. durch 8  
Hrn. Hblst. Ignaz u. Franz Gampe u. Schneider, a. Niederkreibitz u. Eibau, v. Weimar, p. d. 8  
Die Hamburger reitende Post 10  
Hr. D. Hartmann, v. Raumburg, pass. durch 11  
Hrn. Hblst. Handwerk u. Faulstich, v. Gindlos u. Melperts, in Nr. 634 12  
Hr. Kfm. Dverweg, v. Raumburg, pass. durch 12

Nachmittag.

Die Frankfurter reitende Post 3  
Hr. Major v. Einsingen, a. Dresden, v. Raumb., p. d. 4

### Peters'sches Thor. U.

Gestern Abend.

Hr. Kfm. Göbel, v. Blankenburg, im gr. Schilde 6

Vormittag.

Hr. Sand. Schedel, v. Schneeberg, unbest. 9  
Hr. Kfm. Friedrich, v. Altenburg, im Hute 10  
Hr. Rector Heynichen, v. Chemnitz, in Quandts Hofe 11  
Hr. Weinhdler. Kräger, v. Bennshausen, in St. Wien. 12

### Hospitalthor. U.

Vormittag.

Auf der Annaberger Post: Hr. Organist Siegel, v. Annaberg, unbestimmt 7